

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 31

Artikel: Aus St. Gallen, Schwyz, Luzern, Zug : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus St. Gallen, Schwyz, Luzern, Zug.

(Correspondenzen.)

1. St. Gallen. ◎ Also unmittelbar nach dem Beginne der Hundstage versammeln sich in Gossau, in diesem herrlichen Flecken des Fürstenlandes, die 71 Abgeordneten der st. gallischen Lehrerschaft zur Kantonalkonferenz. Ob die Hitze des Hochsommers belebend oder lähmend auf die Geister einwirken wird, das hängt vielleicht auch etwas vom 31. Juli ab mit seinem Resultate über das Subventionsgesetz. Gehe es an diesem Tage, wie es wolle, wir St. Galler Pädagogen kommen nicht „in d'Sprung“, wie unlängst unsere Zürcher Kollegen. Die Delegierten werden hoffentlich recht zahlreichen Buzug erhalten aus allen Bezirken. Schon sehr lange ist es her, seitdem das Gros der Lehrerschaft sich ein Stelldichein gegeben hat. Vielleicht, daß der im süßen Schlußmutter liegende kantonale Lehrerverein bei diesem Anlaß erwacht und sich organisiert, andernfalls könnte dem einen und andern Mitglied der Geduldssaden reichen, nächste Folge wäre die Verringerung der erhöhten Beitragsteilung. Also, er lebe! Kein Zweifel, daß Gossau die Lehrer mit Freuden aufnimmt, wenigstens lassen die bereits getroffenen Anordnungen einen herzlichen Empfang erwarten. Auch im Bildungswesen ist Gossau keineswegs die Geringste unter den Städten des Fürstenlandes. Kollegen, auf nach Gossau! es wird euch nicht gereuen!

Was die Haupttraktanden aubelangt, dürfte eine hitzige Debatte kaum zu erwarten sein, nachdem die Bezirkskonferenzen sich in der Jugendschriftenfrage bereits ausgesprochen haben. Sagt man sichs ja doch überall laut wie leise, daß der praktische Erfolg der im übrigen sehr gebiegenen Forrer'schen Arbeit ein magerer sein werde. Die Kluft zwischen den Meinungen ist eine allzugroße. Neben die Erstellung eines acht Schulbuches hatte die Lehrerschaft bisanhin keine Gelegenheit, sich zu äußern. Man darf gespannt sein, zu was für einem Resultate die Kantonalkonferenz kommen wird. Nachdem nun einmal in den größten Schulgemeinden der achte Jahreskurs eingeführt ist, wird folgerichtig auch für ein entsprechendes Lesebuch gesorgt werden müssen. Das achte Schulbuch soll den Schlüßstein bilden unserer vieljährigen, mühsamen Lehrmittelrevision. Möge es dann auch heißen: Ende gut, alles gut.

Die Fürsorge für die Schwachbegabten ergreift gottlob immer weitere Kreise; so sind nun auch in Altstätten und Morschach Spezialklassen ins Leben gerufen worden.

Am 7. November beginnt an der Frauenarbeitschule in St. Gallen ein zwanzig Wochen dauernder Kurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen. Es können etwa 12 Teilnehmerinnen angenommen werden. Anmeldungen sind zu richten an Fr. Hermine Rehler in St. Gallen.

2. Schwyz. Arth-Goldau. Dienstag den 12. Juli hielt die Sektion Schwyz-Arth-Rüfnacht des kathol. Lehrer- und Schulmännervereins ihre ordentliche Sommersitzung im Hotel Steiner in Goldau. Es mögen ca. 30 Mitglieder beisammen gewesen sein. Unangenehm berührte die Abwesenheit einiger Mitglieder aus der Gemeinde Arth, denen man durch Abhaltung einer Versammlung innert ihren Gemarken doch Entgegenkommen gezeigt hatte. Die Herren Sekundarlehrer scheinen auf den Verein nicht mehr gut zu sprechen sein; denn alle vier streiteten, der von Arth entschuldigte seine Abwesenheit u. a. damit, es sei ihm unmöglich, nachdem den Sekundarlehrern keine Alterszulagen gegönnt werden, noch ferner alles mitzumachen. Unter Staunen und Heiterkeit nahm die Versammlung ferner Kenntnis von der weiter beigefügten Bemerkung, man möchte die Vereinigung doch in Goldau halten, da es zentraler gelegen und Arth kein geeignetes Lokal besitze (??) Oder

hatte man vielmehr befürchtet, durch die Abhaltung in Arth müßte der mutmaßliche Streik gebrochen werden? Doch weiter zur Sache! Nach einer kurzen Begrüßung der Mitglieder durch den Präsidenten des Vereins, Lehrer Buecheler in Ingenbohl, referierte der H. Seminardirektor J. Grüninger in einer nach Form und Inhalt vortrefflichen Weise über das Thema: „Schule und Individualität“. Die sehr beifällig aufgenommene Arbeit wurde nach Gebühr allseitig bestens verdaulich und dem Sprechenden gegenüber der Wunsch geäußert, es möchte das wichtige und meisterhaft ausgeführte Thema in den „Pädagogische Blätter“ veröffentlicht werden, welchem Wunsche derselbe bereitwilligst entsprach. Der Verein hat wiederum einen Zuwachs von ca. 10 Mitgliedern. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Resultat: J. Staubli, Oberlehrer in Arth, Präsident; v. Guw, Lehrer in Ingenbohl, Vize-Präsident; Marth, jun., Lehrer in Schwyz, Kassier; J. Brühin, Musterlehrer in Rickenbach, Aktuar und Korrespondent fürs Vereinsorgan. Als Delegierte für die nächste Generalversammlung in Chur wurden ernannt: Lehrer Dettling in Seewen und J. Buecheler, sen., in Ingenbohl.

3. Luzern. Der Zentral-Aktuar unseres Vereins — Hr. Prof. Achermann in Hitzkirch — hielt an der letzten Versammlung der Sektion Luzern einen hübschen Vortrag über das Thema: „Der Lehrer von einst“. Das gediegene Referat bot reichen Genuss und gewährte einen interessanten Einblick in die Blätter der Luzernischen Schulgeschichte. g. h.

— Hitzkirch. Die Lehrer des Kreises Hitzkirch versammelten sich am 13. Juli im Schloß Horben zur vierten Konferenz. „Vom wolkenlosen Himmel strahlte die Sonne, der Tag war heiß“, so heißt es irgendwo. So hätte man auch vom heutigen Tage schreiben können. Trotzdem ließen sich einige liebe Freunde und Freunde der Schule nicht abhalten, unsere Tagung mit ihrer Gegenwart zu beehren. Unter diesen bemerkten wir den würdigen Pfarrherrn von Hohenrain. Nach dem schönen Eröffnungsworte des Hrn. Inspektor Lang referierte Paul Witz, Lehrer in Altvis, über: „Die Erteilung des Geographie-Unterrichtes des Kantons Luzern an Hand des neuen Kärtchens von Professor Becker“. Der Referent sprach einleitend über den Begriff und die Wichtigkeit des Geographie-Unterrichtes, unterzog das Kärtchen einer eingehenden Besprechung und ging dann über zur Methode, nach welcher obgenanntes Unterrichtsfach gelehrt werden solle. Der Korreferent, Sekundarlehrer J. Bregenzer, unterstützte im allgemeinen die vom Referenten aufgestellten Thesen und legte mit schwungvollen Worten eine Länge ein für die methodisch richtige Erteilung des Geographie-Unterrichtes. Die nachfolgende, recht lebhafte Diskussion spendete beiden Referenten rückhaltlose Anerkennung und förderte manche praktische und erprobte Idee zutage. Der Herr Inspektor sprach aus dem Herzen aller, wenn er den Herren Referenten für ihre mühevolle und gediegene Arbeiten den wohlverdienten Dank aussprach.

Über den zweiten Teil der Versammlung will ich hier stillschweigend referieren, um nicht etwa einen redaktionellen „Schnurris“ *) zu riskieren. Nur das muß ich noch schnell melden, daß auf dem Heimwege ein plötzlich entstandener, durchschlagender Gewitterregen meinen schönen weißen Hut etwas arg behandelt hat. g. h.

4. Zug. — Mit einiger Spannung sahen wir Zuger Lehrer der letzten Kantonsratssitzung entgegen, bildete nämlich das Gesetz betr. die Verteilung der Bundes-Schulsubvention das Hauptthema. Gemäß Antrag des

*) Sind etwa diese angeblichen „Schnurris“ Schuld, daß die lb. Freunde in dem ehedem so regesamen Luzernerbiet heute in den „Pädagogische Blätter“ so schweigsam sind? Hoffe es nicht. Die Redaktion.

Erziehungs- und des Regierungsrates ist die Hälfte den Gemeinden abzugeben, während die andere Hälfte zur Verfügung des Kantons bleibt.

In Abwesenheit des Herrn Erziehungsdirektor Dr. Schmid referierte namens des Regierungsrates Herr Erziehungsrat Steiner in Laar. Er durchgeht die Geschichte des vorliegenden Gesetzes, verlangt sofortige Beratung und spricht die zuverlässliche Erwartung aus, es möchte die Verteilung der Bundesbeute ein Werk des Friedens werden, es möchte die Gabe der Mutter Helvetia kein Bankapfel zwischen Kanton und Gemeinden werden oder sonst Anlaß zu Heimlichen Reibereien geben.

Anfänglich schien diese wohlgemeinte Mahnung allseits auf empfänglichen Boden gefallen zu sein, aber bei der artikelweisen Beratung wurden aus der Reihe der radikalen Partei drei oppositionelle Anträge gestellt: a. Die Gemeinden sollen $\frac{2}{3}$ der Subvention erhalten, während dem Kanton nur noch rund 6000 Fr. zur freien Verfügung (zu gunsten der Lehrerpensionskasse und der Schwachfinnigen) bleiben; b. der Kanton darf aus seinem Treffnis bloß die Hälfte seiner Beiträge an die Pensionskasse bewilligen; c. die Quoten an die Versorgung schwachfinniger Kinder sind der Deckung des Lehrerpensionsfondes voranzustellen. Während der letzte Antrag beliebte, wurden die beiden ersten Anzüge, dank dem manhaftesten Auftreten der konservativen Herren Erziehungsrat Steiner, Rektor Reiser und Polizeidirektor Andermatt, abgelehnt. Habt Dank! Was den Antrag a anbelangt, trat neben Dr. Hermann auch der radikale Stadtpräsident Dr. Stadlin für den regierungsrätslichen Antrag ein.

Wir sind der konservativen Fraktion zu besonderm Dank verpflichtet, da ja Antrag b nur mit 23 gegen 22 Stimmen abgelehnt wurde. Hätte speziell Herr Staatskassier Steiner sich nicht so energisch der Pensionskasse angenommen, es wäre uns dann schlecht ergangen. Bei diesem Anlaß sei noch bemerkt, daß Herr Steiner vor kurzer Zeit im liberalen „Volksblatt“ von Lehrer Theiler in Zug der gehäufigsten und unbegründetsten Angriffe ausgefetzt war. Daß es aber der Angegriffene mit den Lehrern gut meint, hat die letzte Kantonsratsversammlung bewiesen. Dank wird er freilich von jener Sorte von Leuten keinen bekommen und auch nicht erwarten. Es sei jedoch hier gegen jene Angriffe feierlich protestiert und versichert, daß Herr Erziehungsrat Steiner das volle Vertrauen der Zuger Lehrerschaft genießt.

Pädagogische Nachrichten.

Schwyz. Die Maturanden der Stiftsschule Einsiedeln, es waren deren 33, stellen sich nach ihrem mutmaßlichen Berufe also: 19 Theologen, 7 Juristen, 4 Mediziner, 1 Techniker, 1 Philolog und 1 Naturwissenschaftler. Deren 15 erreichten eine Note von über 5 und 3 sogar den vollen Sechser. Eine Ehre für die verdiente Anstalt! Der neue Erziehungschef Herr Dr. jur. Räber präsidierte zum ersten Male. Neben ihm vertraten die Staatshoheit noch die Herren Landammann Dr. von Reding und Kanonikus Pfister, Pfarrer in Galgenen.

Neuenburg. Wohl einer der erhabensten Momente des westschweizerischen Lehrerkongresses in Neuenburg war die Verteilung von Kränzen an diejenigen Mitglieder, die mehr als 35 Jahre Dienstzeit im Lehramte hatten. Zwanzig ehrwürdige Hörer wurden bekränzt. Der älteste Lehrer ist Mr. Jean Grisel in Travers, der seit 60 Jahren im Dienste der Schule steht.

Deutschland. Zum Aerztestudium. Vom Geschäftsausschuss des deutschen Aerztevereinsbundes ist eine Warnung vor dem Ergreifen des medizinischen Studiums an die Direktionen von 482 Gymnasien und 131 Real-Gymnasien mit der Bitte um Verteilung an ihre Abiturienten versandt worden. Die